

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 4,00 M., durch Boten in Remberg  
- M., in Reuden, Kotta, Dubok, Kierich, Gommio und Gaby - M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die  
3spaltige Reklamezeile Pfg. für das Hundert, aus-  
schließlich Postgebühr. - Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 4,00 M., frei Haus 4,20 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 4,45 M. Anzeigen: Zeile 30 Pf., Reklamezeile 60 Pf., einschl. Steuer.

Nr. 60.

Remberg, Sonnabend, den 22. Mai 1920.

22. Jahrg.

In unserem Handelsregister Abt. B Nr. 4 ist heute bei der Firma  
„Cementwarenfabrik Remberg, e. G. m. b. H. in Remberg“  
folgendes eingetragen worden: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 22.  
April 1920 ist das Stammkapital nun 30.000,- M. auf 130.000,- M.  
erhöht worden.

Remberg, den 8. Mai 1920

Das Amtsgericht.

## Die Frau, die Mutter

gibt ihre Stimme der Deutschen Volkspartei,  
weil diese sich dagegen wehrt, daß Religion,  
Pflicht- und Verantwortungsgefühl aus den  
Herzen ihrer Kinder gerissen werden.

## Die arbeitende Frau

schließt sich der Deutschen Volkspartei an, weil  
sie von ihr die Herbeiführung geordneter Zustände  
und dadurch den Schutz ehelicher Arbeit gegen  
Schleier- und Wucherlumpen erwartet.

## Die kluge Frau

hat längst erkannt, daß die Deutsche Volkspartei  
weder am überlebten Alten hängt, noch sich von  
unüberwindlichen demokratisch-sozialistischen  
Utopien blenden läßt, auch

## die ernste Frau

die bereit ist, in wahrhaft nationalem, sozialem  
und liberalem Sinne am Wiederaufbau unseres  
schmählich zusammengebrochenen Reiches und  
Volkes mitzuarbeiten,

organisiert sich schnell  
in der

## Deutschen Volkspartei!

**Achtung.**  
**Lämmerverkauf.**  
Ein Transport sehr guter  
**Lämmer**

heute eingetroffen und gebe dieselben zu sehr soliden Preisen ab.  
**Bruno Heynold, Viehhandlung**  
Telefon 36

**Wiesenverpachtung.**  
Dienstag, den 25. Mai,  
nachmittags 5 Uhr,  
verpachte ich meine  
**Wiesen**  
an Ort und Stelle.  
Sammelplatz am Friedhof.  
C. Matthes.

**Hausgrundstück**  
mit oder ohne Land zu kaufen gesucht  
H. Schräpel,  
Raasdorf, Krs. Torgau.

**Eine Glucke m. Küken**  
und ein  
**neues Kleid**  
zu verkaufen. Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

**1 Paar Kinderstühle**  
Größe 27, noch gut erhalten, für ein-  
jähriges Mädchen zu kaufen ge-  
sucht. Weinbergstr. 6

**Leere Seefischkörbe**  
mit Dedel  
hat abzugeben  
Schnelders Fischgeschäft

**Eine Grube Dünger**  
gegen Stroh einzutauschen  
Fleischermeister Ernst Richter

Anfang Juni sehen wieder eine  
größere Anzahl jüngerer,  
**starker Zughunde**  
zum Verkauf und erbittet jezt recht-  
zeitige Bestellung, da sonst die Tiere  
schnell verkauft sind.

Komme sofort nach Empfang einer  
Postkarte und zahle anständige Preise  
für **verbrauchte, ältere**  
**Hunde**  
C. Radlof, Händler, Remberg,  
Weinbergstraße 8.

**Ein leichtes Arbeitspferd**  
sowie ein leichter Federwagen,  
event. mit Plan, wird sofort zu kaufen  
gesucht.  
C. Radlof, Händler, Remberg,  
Weinbergstraße 8.

Draessels **Hühneraugensalbe**  
bei Hühneraugen, Ballen, Hornhaut, Warzen.  
D. B. Apolda schreibt am 4. 10.  
19. Ihre Hühneraugensalbe senden,  
damit geht das Horn schnell fort.  
Her S. Roda S.-A., schreibt am  
20. 10. 19. Ihre Hühneraugensalbe  
ist ausgezeichnet.  
W. C. Kuenstedt, schreibt am 20.  
6. 19. Dem guten Erfolg Ihrer  
Hühneraugensalbe meine höchste An-  
erkennung.

Dose 3,50 M.  
Verfand: Grüne Apotheke, Erfurt 366  
Alle Sorten  
**Felle**  
Zughund  
Lampert, Reuden

## Alle Sozialdemokratische Partei.

Für die Kreise Wittenberg und Schweinitz ist das  
**Wahlbüro in Piesternik, Bez. Halle,**  
Schulstr. 32. Tel. Amt Wittenberg Nr. 615.  
Die Mitglieder und Freunde unserer Partei werden gebeten, sich in  
allen die Wahl betreffenden Fragen an das Wahlbüro zu wenden.  
Der **Wahlleiter** E. Geel.

**Wählt am 6. Juni die Liste**  
**Krüger, Waentig, Wiegand.**

**Gardinen**  
sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen  
**Wilhelm Wendanz**

**Hafer u. Maischlempe**  
habe vom Lager abzugeben  
**Carl Mengewein.**

**Kohlenarten**  
u. **Betriebskohleneisene,**  
die sich noch in Händen meiner Kunden befinden, bitte ich,  
da diese der Kreislokalstelle zu unterbreiten sind, bei mir  
abzugeben.  
C. Mengewein

**Süss-Sauerkirschen-Verpachtung**  
darunter auch Pfaffen und Birnen meistbietend  
**Mittwoch, den 26. Mai, 5 Uhr**  
Sammelplatz Fassfabrik  
Carl Banulter.

**Ziegenmilk-Zentrifuge**  
Gef. Geiß.  
40 Stundenleistung, vollkommenste  
Entrahmung, billigster Preis.  
Verlangen Sie sofort Prospekt.  
Betrieb durch  
Albrecht Grünert, Halle a. S.  
Geißfr.

**Achtung!**  
Komme sofort nach Empfang einer  
Postkarte und zahle die höchsten  
Preise für  
**Schlachtpferde**  
Schwere und leichte Arbeitspferde  
werden sofort per Kasse zum höchsten  
Preise angekauft.  
C. Radlof, Händler, Remberg,  
S. B. Otto Reppmann, Pferdehändler,  
Leipzig.

**Flechtenkranke**  
behandelt brüchlich  
Ernst Müller, Magdeburg  
Beterstraße 12, Hof II

Ein Paar gute, neue  
**Schnürschuhe**  
Größe 41, zu verkaufen. Wo sagt die  
Geschäftst. d. Bl.

**Herren-Fahrrad**  
mit fast neuer Bereifung, ist zu ver-  
kaufen. Zu erfr. i. d. Geschäftst. d. Bl.

**Zigarren, Zigaretten**  
empfehle  
- **Wwe. Wth. Becker** -



Ende erfunden und entworfen, wie vor durch Erfindungen an zünftiger Stelle geschaffen haben, jeder Bräutigam. Wir machen hierbei darauf aufmerksam, daß die in Deutschland allenthalben befindlichen Heiratungs-Kommissionen der Entente jederzeit in der Lage sind, sich über das noch in Deutschland befindliche Material zu unterrichten, und daß eine einfache Nachfrage bei diesen Kommissionen die vollständigste Nachricht an anderer Stelle ergeben läßt.

**Belgische Inverkeimtheit.** Es ist in der letzten Zeit mehrfach vorgekommen, daß von Belgien aus den deutschen Vorkantaten Briefe ohne Zusageitung worden sind, die mit der Aufschrift „Vodje“ statt „Magne“ versehen waren. Die Oberpostdirektion soll sich daraufhin an die belgischen Postbehörden mit dem Ersuchen gewandt, diesen Irrtum über zu bereiten. Da nun ein technisches Versehen oder ein Mangel an gutem Willen vorliegt, jedenfalls ist es ratsam, daß der Irrtum fortbesteht. Infolgedessen hat die Oberpostdirektion sich nochmals den belgischen Postbehörden mitgeteilt, daß in Zukunft alle solche Briefe ohne Zusageitung zurückgeschickt werden.

**Der König der belgischen Kabinetskräfte.** Die Minister von König Konrad Kriegsminister von Nomin (Kriegsminister) mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt habe. Der König der belgischen Kabinetskräfte, Mieda, habe Konrad befohlen, daß er die Unterfertigung seiner Partei finden werde.

**Ärztliche Senationsgerichte über Rußland** sind wieder im Umlauf, die von allen Seiten betrachtet werden wollen, bevor sie die Wirkung der in Rußland in praktischer Beziehung ist die Wirkung von einem russisch-ärztlichen Militär-Arzt, um den das belgische Kaiserreich gar nicht mehr nötig ist. Es kann sich höchstens um eine Verbindung mit den Eingewanderten in Belgien handeln, die an England und Frankreich eine gemeinsame Sache machen wollen, um ein früheres militärisches Verbot zu retten. Die ärztliche Beweiskraft dieser Ärzte hat aber wenig für sich. Ebenso steht es aber auch mit den Meldungen, nach welchen die Entente einen militärischen Angriff auf Rußland beschließt. In der Entente raucht es heute so hart von der Angelegenheit, daß man kaum daran denken wird, die in Rußland im kaiserlichen Rußland anzukündigen. So wird der Kriegseifer der Ententeoffiziere nicht mehr. Die Ärzte weisen sich bisher noch, den Friedensvertrag in Paris zu unterzeichnen. Es ist aber abzusehen, daß es schließlich direkt oder indirekt dahin kommen wird.

**Der amerikanische Senat und der Friede mit Deutschland.** Der Senat hat die Resolution betreffend die Beendigung des Krieges mit Deutschland und Österreich mit 43 gegen 35 Stimmen angenommen. Er hat an die Stelle der fürstlich von Präsidentenamt angenommen Resolution die des Senats Krog gelegt. — Die Friedensresolution ist von den Republikanern ausgegangen. Wilson hat sich bekanntlich mit aller Energie gegen die Annahme dieser Resolution ausgesprochen. Der Senat hat aber jetzt sein Veto einlegen wird. Der Senat hat also noch keine endgültige Billigung der Resolution.

- Amerikaner.** Der Kaiser und die Kaiserin sind von Amerikanern nach Schloß Doorn übergeführt. Zahlreiche Filmphotographen hatten sich vor dem Schloß Doorn eingefunden. Das Geschehen wird durch einen entgegenkommenden Dampfer nachgefolgt.
- Finnland.** Rath Eppes vertritt aus guter Quelle, daß Finnland entschlossen ist, mit Polen gemeinsame Sache gegen die Bolschewisten zu machen.
- Et. Staaten.** Die „Daily Telegraph“ aus New York meldet, daß sich der Gesundheitszustand des Präsidenten Wilson sehr verbessert haben.
- Japan.** Rath Eppes meldet über Tokio, daß der Kaiser im Sterben liege.

### Ärztliche aus aller Welt

Ein neues Schicksal erlebte in Breslau

klaren Kopf bewahren,“ erwiderte Edgar, der es nicht raten ließ, sein Verstand sei schon in der Geheimnisse Welt, jedoch einzunehmen. Wie er sich über Arthur Wilson?

„Ein Kavalier, der seine Gläubiger um ihr Geld bringt und unsern Herrgott die Zeit liebt,“ entgegnete sein Vater, der sich aus dem Sessel erhob und sagte, „Die meisten von ihnen gehen unter, wenn sie nicht rechtzeitig eine Erklärung machen, die sie vor dem Schiffsbruch bewahrt.“ So weit ich den Sohn Sir Roberts kenne, kann ich nur sagen, daß er nicht besser und nicht schlechter ist, wie alle diese vornehmen Gläubiger, die in Sans und Frans leben und Gottes Wasser über Gottes Land laufen lassen. Begleite dich zu mich ins Geschäft.“

„Ich folge in einer Stunde nach,“ erwiderte Edgar, „So will zuvor die Aufgabe erledigt sein, damit ich sie aus dem Kopfe bekomme.“

„Nun, wie du willst, was du übernommen hast, mußt du natürlich auch erledigen, aber lade dir keine neuen Lasten auf, höre auf meinen Rat, und vergiß diese Begegnung mit dem jungen Mädchen. Wenn du einmal den eigenen Herd gründen willst, was mir in Wahrheit sehr angenehm wäre, so hast du die Wahl unter einem Dutzend feiner Mädchen, schöner Mädchen aus unserem Hause, und ich würde lieber die gebildete, schlichte erogene Tochter eines Handwerkers, denn die schöne, aber eine Schwägerin deiner Hand. Bis später also, bis nicht zu lange, im Geschäft wartet manche Arbeit auf dich.“

„Er nichte seinen Kindern noch einmal freundlich zu und verließ in der nächsten Minute mit dem spanischen Hohn unter dem Arme das Haus.“

„Armer Edgar,“ sagte Anna voll herzlicher Teilnahme.

„Beschäftigt arm?“ fragte er heiter. „Wenn ich meine Liebe erwidert, werde ich auf die Einwilligung ihrer Mutter nicht, und unser Vater wird mir dann auch seine Zustimmung nicht verweigern. Ich sehe nicht so schwarz wie er, mit Geduld und Ausdauer kann man alles erreichen.“

„Und wenn du in der jungen Dame dich gefälligst hättest, wenn auch sie höher hinaus wollte und dein Verben mit allem Spott zurückwies.“

„So wäre das eine Niederlage, die ich mir gefallen lassen müßte,“ unterbrach er sie. „Aber ich werde nicht so töricht sein, sie herauszufordern. So werde erst dann um die Hand der jungen Dame werben, wenn ich die Liebesgeschichte beson hat, daß ihr Herz mit gehört.“

ein ausdauernder Kaufmann. Seine „Beliebte“ hatte ihm seine Briefe schon mit einem Gehe von 24 000 M., einen Wechsel über 3500 M. und etwa 45 000 M., fünfzig und hundert Mark, ferner eine Briefe, einen Brillant und A. G. gezeichneten goldenen Fingerring entwendet und ist darauf flüchtig geworden.

**Bestrafung des Germania-Standbildes in Straßburg.** Nach Meldungen aus Straßburg sind Sonntagabend Studenten in das Universitätsgebäude eingedrungen und haben dort das aufgestellte Germania-Standbild zerstört. Der Kopf der Germania legten sie zu Füßen des Kleber-Denkmals nieder, wobei sie Kaiser Wilhelm I. in der Nacht zum Sonntag vernünftiger von unabhängigen Sozialdemokraten über und über mit roter Weinige besprüht worden. Um dem Publikum den traurigen Anblick zu ersparen, hat die Polizei das Denkmal mit einem Leinwand beschützt, und eine schwarze weiß-rote Fahne darüber breiten lassen. Auf die Zerstörung der Denkmals-Säule ist eine Beschlusse angelegt worden. Bereits vor Jahresfrist sind von dem Denkmal die Helmstücke und der Degenlauf abgehängt worden. Damals waren vermutlich landübliche Besatzungstruppen die Täter.

**Wie die Miten jungen.** In der „Deutschen Tageszeitung“ lesen wir: In der Stadt Volzin i. P. schafften Besuches, daß sich natürlich eines hatte. Halbweidliche Wurzeln verhalten, das bereits in Bewegung gelebte Karussell noch mit Gewalt zu erklimmen und essen hierbei einen „Gesanten“ los, der in die Zuschauermenge gestürzt wurde. Es wurden mehrere Kinder verletzt, ein 13-jähriges Mädchen trug einen schweren Unterschenkelbruch davon. Infolge dieses Vorfalles wurde die Karussell polizeilich gesperrt. Am nächsten Abend des Karussell polizeilich gesperrt. Am nächsten Abend des Karussell polizeilich gesperrt. Am nächsten Abend des Karussell polizeilich gesperrt.

**Gelehrte Magistrate.** Ein Duplikatbrief-Schweidler, den auch die Stadtmagistrate von Charlottenburg und Weiskin ins Garn gegangen sind, wird von den Anklägern seitens der Jugend zu einem 55 Jahre alten Mann, der als „Garn“ bezeichnet wurde und für einen Wittnhaber der bekannten alten Fabrik in Almburg und Klebitz in Duisburg sich ausgab. So fand er überall Vertrauen und erhielt nach dem bekannten Brief-Zahlungen auf die Duplikatbriefe, die sich später als gefälscht erwiesen. Nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen hat er auch Guben und Leipzig erreicht, wahrscheinlich aber noch mehr Magistrate. In ganzen erbeutete er, so weit man wissen kann, 70 000 Mark. In der Begleitung des Gauners befindet sich eine Frauensperson, die er für seine Gefährtin ausgibt, die aber in Wirklichkeit nur seine Gefährtin ist. Der falsche Almburg ist kaum anzugehen und ist ein mageres, braves Gesicht, geschicktes Lachen, spricht mit Anstand an die reichliche Mundart. Er trägt eine große Brille mit Goldrand und großen starken Gläsern. In die Erstellung des Scheindokuments und die Wiederbeschaffung des von ihm erbeuteten Geldes ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

**Margarethe einer Kage.** In „Brigitte“ lesen wir: Der Herrschel selbst bezog vor ungefähr vier Wochen von Calbe der Weg nach Berlin und nahm in einem Kuffel seine Kage mit sich. In den ersten Tagen war sie jedoch trotz ihrer Kuffel beschuldigt und G. nahm an diese bei bereits in irgend einer Zweitschicht über die Kuffel gegangen. Über nichts von dem. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch letzter Woche ist das Schicksal dieses Kuffel in Calbe a. M. wieder eingetroffen. Die Kage war die gefesselte Kater die Kuffel von Berlin nach der Kuffel auf Schusters Rücken zurückgelegt. — Auf „Schusters Rücken“ wie der gefesselte Kater? Wo hat die Kage bei den letzten Beten die Kuffel her?

• Kolbera. In Curisano (Kreis Köslin) erholte

bierte ein Echot mit Sprengmitteln für Stollenbröderung. Demnach wurde die Kage (Köslin) und Schachmeister früher wurden bestraft.

• Konstantinopel. Infolge Kuruzhan brach ein Brand in der Hauptkathedrale von Konstantinopel aus. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen, die Apparate beschädigt wurden.

### Vermischtes.

Das neue Heim des früheren deutschen Kaisers, Schloß Doorn bei Alost, ist ein großer, aber in seiner Anlage ziemlich schlichter Herrschaft, der auch durch Natur Schönheiten ausgezeichnet ist. Er präsentiert sich nicht andächtig der Öffentlichkeit, und ist nicht zum weitgehen wohl deshalb von dem einseitigen Herrschersparte waren besungen und hat in dem neuen Wohnsitz ebenfalls Unterkunft gefunden. Seine Bestimmung auf alle Fälle auf der griechischen Insel Korfu hat der Kaiser noch befohlen, es hat wohl noch nicht alle Hoffnung aufgehoben, es später wieder besuchen zu können. Da es während des Krieges als Entente-Versteckungsstelle gerufen werden mußte. Aber die Herrschaft wurde in Vorbereitung sind die Auseinandersetzungen mit der französischen Regierung noch nicht abgeschlossen. Der Privatbesitz des Kaisers in Brüssel, Kabinets, Nominen usw., gehört zu den Gegenständen des Abkommens mit der revolutionären Regierung in Berlin. Das frühere Ministerium Hirsigschloß hatte bekanntlich eine Vorlage für den dreijährigen Kontrakt ausgearbeitet, aber seine Zustimmung fand. Die Kage „König“ also.

Der Fremdenverkehr in Bayern im Jahre 1920 zusammen. Es herrschte übernehmende Aufregung darüber, daß bei der jetzt ganz besonders schwierigen Konjunktursituation der Fremdenverkehr für die nächsten Wochen nicht freigegeben werden könne. Man einigte sich im wesentlichen dahin, daß die deutschen Beschränkungen, wonach zur Kur oder zur Erholung ein dreitägiger freier Aufenthalt bei einer Verberungsmöglichkeit von 10 v. H. der vorhandenen Fremdenkonten zugelassen ist und ein längerer Aufenthalt nur auf Grund einer Bescheinigung inermäßig mit bezugsfähiger Bescheinigung innerhalb der geordneten Bettenbelegung möglich ist, noch bis zum 1. Juli aufrechterhalten bleiben soll. Von dem Zeitpunkt an soll für die Sommermonate für den Fall, daß sich die Konjunktursituation nicht besonders verschlechtert, wieder die Regelung wie im Vorjahr in Aussicht genommen werden, nämlich die Zulassung eines freien Aufenthaltes zur Kur oder Erholung auf die Dauer von 14 Tagen, aber jeder fünf Besuche mit besonders förmlicher Genehmigung. Die seitigen Beschränkungen vollständig oder in milderer Form auf Antrag beibehalten werden können.

**Die Konstantinopel-Dezesse.** In der letzten Nummer war die Nachfrage nach Zahlungsmitteln für den Verkauf von 1 986,5 Millionen Mark neue Noten in Betracht gebracht worden. Der Notenumlauf betrug am 30. April 61,7 Milliarden Mark. Der Ausweis der Reichsbank vom 30. April zeigt eine außerordentlich starke Zunahme im Anlagevermögen. Ihren Grund hat die Anknüpfungnahme im wesentlichen da in, daß einerseits das Reich wieder recht erhebliche Kredite bei der Bank entnahm und andererseits große Verträge im freien Verkehr untergebracht. Eschamungen sind nicht veräußert oder zum Hebelzins eingekauft wurden. Die ungewöhnliche Gestaltung dürfte, abgesehen von den üblichen größeren Anprüchen des Monatschlusses, namentlich auch mit der weiteren Steigerung des Preises und Lohnniveaus während der neuesten Zeit zusammenhängen.

„Und auch dann noch künftler zu abgeben werden,“ fuhr Anna fort. „Wiß Goredal konnte in fünf Stunden sich der Müdigkeit erinnern, die sie dem Stande ihrer Eltern schuldete. Ich aber kenne dein weiches, empfindliches Herz, die Vernichtung dieser Hoffnung würde es nur schwer, vielleicht nie überwinden können.“

Edgar hatte die Hände auf den Wangen gelegt und wanderte auf dem weichen, persischen Teppich langsam auf und nieder.

„Diese empfindliche Natur haben wir wohl beide mit einander gemein,“ sagte er, vor dem schönen Mädchen stehen bleibend. „Wenn deine eigenen Hoffnungen sich nicht erfüllen.“

„Ich hege keine,“ erwiderte Edgar.

„Zeit wenn hast du ihnen entlag?“

Die Wangen Annas hatten sich dunkler gefärbt, in sichtbarer Verlegenheit schlug sie die Augen nieder.

„Ich verleihe dich nicht,“ erwiderte sie. „Vorwärts willst du denn schließen, das ich überhaupt Hoffnungen gehegt habe?“

„Du wirst es nicht bestreiten können,“ sagte er in einem ruhigen, aber warmen Tone. „Auch andere müßten es wissen, wenn sie dich in jenen Briefen beobachtet haben, in denen du mit Dr. Holstone zusammentrafst. Und Edward Holstone weiß es ebenfalls, das glaube mir.“

„Sollte er darum bei unserer letzten Begegnung mich küssen, wenn er dich hierher,“ sagte Anna, deren Lippen jetzt ein bitteres Lächeln umspielte. „Und wenn dies nicht gewesen wäre, um mich mit dir zu verheiraten, dann hätte ich mich nicht so leicht von dir getrennt.“

„Die Menschen sind unerbittlich, man täuscht sich fast immer in ihnen, und jede Täuschung.“

„Sage das nicht,“ unterbrach er sie rasch, „gegen solche Vorwürfe mußt ich meinen Freund Edward in Schutz nehmen. Er gehört nicht zu denen, die auf junge Mädchenherzen Jagd machen, um mit ihnen ein freiwilliches Spiel zu treiben. Wenn er liebt, dann liebt er auch treu und aufrichtig.“

„So will ich annehmen, er habe mit befehlen wollen, daß er mich nicht liebt.“

„Und wenn dies wirklich der Fall gewesen wäre, so müßte ich es ehrenvoll annehmen, aber ich glaube es nicht,“ sagte Edgar, mit übergeordnetem Juvencität. „Man kann nicht immer weiter gehen, man muß zuweilen aufhören.“

„Wenn man bestimmt ist, soll man zu Hause bleiben und seine Gesellschaften besuchen,“ erwiderte Anna mit wach-

sendem Groll, „ich glaube, darin wirst du mir zustimmen.“

„Auch nicht so ganz bedeutungslos,“ entgegnete er lachend. „Man wird oft durch die Verhältnisse gezwungen, fern bleiben müßte. Und ein junger Mensch muß solchen Verhältnissen Rechnung tragen und sich selbst befehlen, um seinen Namen und seine Person bekannt zu machen.“

„Wenn diese Notwendigkeit für ihn vorlag, dann müßte er auch seiner Bestimmung gefolgt,“ sagte Anna, „ich finde nichts, was sein Verhalten gegen mich entwürdigend könnte.“

„Es wird sich zu alles aufrufen,“ erwiderte Edgar heiter, während er der Schwester die Hand zum Abschied reichte, „mache dir keine Sorgen deshalb, Edward Holstone ist ein ruhiger, besonnener Mann, und ich sage dir noch einmal, er wird mit deinem Herzen sein halbes Spiel spielen.“

„Bis zu dieser Müdigkeit werde ich es überhört nicht kommen lassen,“ entgegnete sie in einem so entschlossenen Tone, daß er sie besternd anblinzelte, er soll erfahren, daß —“

„Still, liebe Anna, laß deinem Horn nicht die Glocke schellen, und lasse keine Entschlüsse, die er erregt hat, keine Hoffnungen, die dich so sehr aufregen, beruhen schließlich auf einem Mißverständnis.“

„Dann verließ er sie, um nun ohne Bezug den Dr. Holstone zu besuchen und ihm die Sorgen und Wünsche Wilhelms zu berichten.“

„Er war von Mitleid mit dem Edward Holstone befehle, besonnen und er hielt große Stücke auf ihn; denn er konnte ihn nicht nur als einen tüchtigen, feinsinnigen Juristen, sondern auch als einen durchaus ehrenhaften, gewinnbringenden und wissenschaftlichen Mann.“

„Der junge Holst hat das Glück gehabt, einige schmerzliche und verwickelte Prozesse erreicht zu haben, dadurch war er namentlich in der Gesellschaft recht bekannt geworden, er wurde gefolgt in die Zukunft blickend, die ihm eine ruhmvolle und glückliche Zukunft in Aussicht stellte.“

„Anna erwiderte, ihm war der Freund als Schwager von Herzen willkommen, aber er mochte nicht offen mit ihm darüber reden und ihn ermutigen, er hielt es für besser, die Dinge ihren Gang gehen zu lassen und sich mit dem Rat anzuhalten, der ihm früher in ähnlichen Fällen von ihm zugehen konnte.“

